

**Quelle: Die Zeit**

Provided by GENIOS

POLITIK

## Einig Heuchelland

### \* JOSEF JOFFE \*

»Die Starken tun, was sie können - die Schwachen, was sie müssen.« Mit diesem Satz der Athener an die Melier umschrieb Thucydides das Wesen aller Machtpolitik. Das war vor 2500 Jahren; heute hätte er dergestalt erklären können, wieso Berlin und Paris der Rest-EU ihren Willen bei der »Lockerung« des Stabilitätspaktes aufzwingen konnten. Immerhin ist dieser Ausgang besser als damals: Die Melier müpften auf und wurden vernichtet. Ansonsten aber lässt sich aus Brüssel nicht viel Gutes berichten.

Es war erstens ein Sieg der

Heuchelei, setzte sich Hans Eichel doch mit Augenwischerei durch, dass ein Defizit von drei Prozent plus X koscher sei wg. » Kosten der Einheit«. Bloß haben die Deutschen erst von 2002 an wider den Pakt gesündigt, sind also 13 Jahre lang sehr gut mit dem Haushalts-Korsett gefahren. Zweitens flunkert Eichel, wenn er gelobt, schon in diesem Jahr wieder auf die magischen drei zu kommen. Drittens sitzen die Deutschen ganz tief in der Glaubwürdigkeitsfalle, haben sie doch den Währungsunionisten 1997 das Korsett verpasst. » Drei ist drei«, lautete Theo Waigels Ukas. Das war die »Germanisierung der

Geldpolitik«, und jetzt schon wieder.

Europa mag zu schwach sein, um die Starken zu zügeln, aber die Götter in Gestalt der Rating-Agenturen geloben jetzt schon Rache. Standard & Poor sagt voraus, dass die Bonität Deutschlands von AAA auf »Junk Bond«-Niveau fallen wird, wenn es sich nicht Schuldendisziplin auferlegt. Doch Eichel & Schröder wird das nicht grämen. Schließlich werde es erst in 30 Jahren so weit sein. Sie aber müssen nur bis 2006 überleben.